

besonders
gesund
redlich
kontaktfreudig
zufrieden
entschle
aufgesch
hoffen
erlebenswert-Tourismus
vielfältig
ehrlich
authentisch
schuldenfrei
geschichtsträchtig
lokal
nachha
weltoffen
herzlich
offen
traditionsbewusst
autonom
kulturell
tolerant
kulturvielfältig
natur-bewusst
sozial
gebildet
engagiert
selbstb
respektvoll
empfehlenswert-spektakulär
ge
kommerziell
leidenschaftlich
energieautark
g
interkulturell
natur-verbunden
kulturinteress
eigen-sinnig
entsp
lebensfroh
versöhnend
ökologisch
fröhlich
verwinkelt
ehrgeizig
interessant

Von der Zukunft in die Gegenwart

Zukunftsinseln bilden

vision
stadt
hohenems

Zukunftsinseln bilden > visionsmagazin #3

Lebendige Verantwortungsgemeinschaft 01

Unsere Ausrichtung 03

Dialogische Zukunftswerkstatt 06

Sicht-Feld-Erweiterung 07

Positionsbestimmung was soll bleiben 08

Positionsbestimmung was soll neu dazu kommen 10

Positionsbestimmung was soll weg kommen 12

Wahrnehmungs-Filter Zukunftswerkstatt 1 14

Zukunftswerkstatt 2 / Beginn mit Feldgang: Ausrichtung Dankbarkeit 16

Markt am Schlossplatz / Berichte aus der Zukunft 17

Identitätsprofil 2033 30

Türen gehen auf / Briefe an die Bewohner/innen einer Stadt 32

Vorbild, Vertrauen, Verantwortung 34

Meine Verantwortung für Hohenems 35

Visionen sind Wirklichkeit 36



Was sind die Anliegen und Inhalte dieses Magazins?

Das Ergebnis der dialogischen Zukunftswerkstatt soll erzählt und dokumentiert werden. Opulenz und puristische Klarheit sind die Ergebnisse aus der gelebten Verantwortungsgemeinschaft.

Die Zukunftswerkstatt fand an zwei unterschiedlichen Tagen statt. Dazwischen sollte Zeit und Raum sein für das visionäre Weiterdenken, um sich im Alltag des Jahres 2033 einzufinden. Über 100 Zukunfts-PionierInnen der Stadt Hohenems erforschten ihre Stadt im Miteinander: Reden, Hören, Nach- und Mitdenken, Gestalten.

Die Ergebnisse sind im gemeinsamen Prozess Vision Stadt Hohenems von Menschen im Alter zwischen 16 und 80 Jahren, Jugendlichen, Frauen und Männern aus allen Stadtteilen mit verschiedenster Herkunft, Berufsgruppen und Ausbildungsstandards, Erfahrungs- und Anschauungswelten entstanden.

In monatelanger, intensiver gemeinschaftlicher Arbeit wurden die Grundlagen für die Zukunftswerkstatt geschaffen.

Die Analyse des Ideenpools brachte viele wertvolle Ergebnisse. Erfahrungen wurden in persönlichen Begegnungen ausgetauscht und festgehalten. Gemeinsames Wissen aus ca. zehn Workshops wurde gesammelt und neben einander gelegt.

Das Magazin zeigt, wie spannende Zukunftsbilder für die Stadt entstehen, wenn die Unterschiedlichkeit von Menschen und ihrer Talente auf geballte Aufmerksamkeit und die Verbindung von Gestaltungsfreude und Veränderungswille sich treffen.

Sie können in diesem Magazin der Atmosphäre des Arbeitsprozesses nochmals nachspüren und verstehen, was es bedeutet, Teil einer Lernenden Stadt zu sein. Lassen Sie sich von den Bildern, vom Brief von Gabi Bösch und von den persönlichen Statements der Beteiligten inspirieren.

Identität, Sehnsuchts- und damit wegweisende Zukunftsbilder werden sichtbar. Sie erhalten konkrete Antworten auf Fragen wie: Was soll bleiben? Was soll weg? Was muss kommen? Womit wollen die GestalterInnen der Zukunft in der Stadt Hohenems am besten gleich 2013 anfangen? Welche Werte im gemeinschaftlichen Miteinander in der Stadt Hohenems braucht es, um gemeinsam Zukunft zu gestalten? In einer sinn- und werteorientierten Grundhaltung sehen wir als ProzessleiterInnen den entscheidenden Schlüssel für eine nachhaltige, erfolgreiche strategische Stadtentwicklung. Eine lebendige Vertrauens- und Verantwortungsgemeinschaft von unterschiedlichsten Menschen ist entstanden. Menschen, die wissen, wenn es dem anderen gut geht, geht es ihnen auch gut und umgekehrt.

Was bleibt? Was schafft Zukunft? Von der Zukunft in die Gegenwart.

Zukunftsinseln bilden ist der Titel dieser Ausgabe. Warum?

Wir fangen mit Inseln an. Schritt für Schritt. Kreis für Kreis. Die Kreise weiten sich.

Die Umsetzung erfolgt in dem Maße und in der Zeit, die Qualität braucht.

Gelebte Vertrauens- und Verantwortungsgemeinschaften setzen wir gegen die Angst. Überzeugen Sie sich und lassen Sie sich ermutigen vom Vorbild und vom persönlichen Engagement von mehreren hundert Menschen.

Lebendige Verantwortungs- gemeinschaft Unser Anliegen

Sammeln. Sichten. Bergen.
Bündeln. Zusammenfassen.
Filtern. Destillieren.
Analysieren. Tendenzen aufzeigen.
Kernbotschaften positionieren.
Polarisieren.

Vertrauen, dass aus der aus-
und angehaltenen, authentischen
Spannung ungeahnte Kräfte und
Kreativität aufbrechen.

Wie entstehen spannende
Zukunftsbilder der Stadt?

„An dem Ort, an dem wir recht haben,
werden niemals Blumen wachsen
im Frühjahr.

Der Ort, an dem wir recht haben,
ist zertrampelt und hart
wie ein Hof.

Zweifel und Liebe aber
lockern die Welt auf
wie ein Maulwurf, wie ein Pflug.
Und ein Flüstern wird hörbar
an dem Ort, wo das Haus stand,
das zerstört wurde.“

Jehuda Amichai

Sie alle stehen für die Vielfalt und gegen die Einfalt ... Lernende Stadt heißt Dialog statt fruchtloser Debatten und auswegloser Labyrinth. Hoffnungs-Spiralen und Füllhörner. Das Visionsteam Stadt Hohenems umfasst: Die Lenkungsgruppe, das Prozesskernteam, die Menschen im Ideenpool, die Beteiligten der Zukunftswerkstatt, die vielen kleinen und größeren Kreise von Menschen, denen Gemeinwohl ein Anliegen ist. Alle diese wunderbaren Menschen stehen für die Vision Stadt Hohenems. Sie werden regelmäßig Stadt-Dialoge führen, das heißt sie achten auf die Samen, gießen, ziehen sie auf ...

Zukunft heißt: Im Dialog bleiben und Verantwortung für den Ort, an dem wir arbeiten, leben und lieben zu übernehmen; und damit auch der Gemeinschaft zu dienen. Das ist Vision und das ist Zukunft.

Wir laden Sie ein, mit allen Sinnen zu sehen und zu spüren, wie die Vision bereits Wirklichkeit ist.

Karin Metzler und Wolfgang Ritsch

[inhaltliche Prozessleitung/strategische Stadtentwicklung Vision Stadt Hohenems]

Anspruch und Spannung zur Umsetzung.

Die Zukunftswerkstatt ist ein interessanter, anspruchsvoller Ansatz. Für Leute, die noch nie mit diesen Themen zu tun hatten vielleicht sogar ein überaus hoher Anspruch. Ich bin schon sehr gespannt, wie diese Visionen dann in etwas Konkretes umgedacht werden. Johannes Reis

Lustvolle Öffnung des Raumes.

Die Zukunftswerkstatt ist für mich eine Einladung und Öffnung des Raumes so weit ich mich dehnen kann, um zu erfahren, wie wir leben wollen und mit wem und wo. Wie müssen der Raum und die Beziehungen aussehen, damit ich maximal lustvoll und ekstatisch leben kann? Ingrid Bösch

Kulturwandel und Entscheidungen.

Die Zukunftswerkstatt beweist, dass es auch eine andere Kultur gibt, um zu Entscheidungen zu kommen. Dieser Prozess der Entscheidungsfindung greift das Potential und Wissen von vielen Menschen auf. Die Verwaltung kann sich vom Beitrag jedes und jeder Einzelnen inspirieren lassen. Auf dieses große Wissen in der Bevölkerung zurückgreifen zu können ist eine wertvolle Erfahrung. Getraud Gächter

Ausrichtung auf die Dialogische Grundhaltung nach David Bohm und Martin Buber

- _ Die Ergebnisse entstehen durch den **Fokus auf die Vision Stadt Hohenems** (Gemeinschafts- vor Einzelinteressen)
- _ **Transparenz und Nachvollziehbarkeit** des Prozesses Vision Stadt Hohenems
- _ **Darstellung der großen Zusammenhänge** als Voraussetzung für eine **sinn- und werteorientierte Stadtentwicklung**. Herausarbeiten und -schälen der inhaltlichen Essenz (im Visionsmagazin #1 + #4)
- _ **Achtsamkeit, Respekt, Gleichbehandlung** aller Ergebnisse: Im Wissen der Unmöglichkeit, dass kein Ergebnis verloren gehen soll...
- _ Die Magazine 1-4 gehören zusammen und sind als **Komposition** gedacht (inkl. Arbeitsheft für die Zukunftswerkstatt)
- _ **Radikaler Konstruktivismus**: Die jeweilige Sicht des Betrachters/der Betrachterin und das Nebeneinander- und Zusammenlegen des kollektiven Wissens und der Erfahrungen der Gemeinschaft von BürgerInnen, PolitikerInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen schafft die Erkenntnis

Unsere Orientierung nach spezifizierten Qualitätszielen:

- _ Ganzheitlich. Vernetzt. Identitätsstiftend. Zukunftsbildend ist nachhaltig, tiefenökologisch **Zukunft schaffend** und damit wachstumsfördernd auf allen Ebenen
- _ Erkunden von **Beziehungsmustern** vor Strukturen
- _ **Das kollektive Denken** transformieren heißt, Intelligenz und Fähigkeiten der Gruppe von Menschen sind mehr als die Summe ihrer individuellen Talente
- _ **Ganzheitlichen Entwicklungs- und Erkenntnisprinzipien** auf der Spur sein
„Irritation ist die Knospe des Lernens“
- _ Unschärfeprinzip. W. Heisenberg (es können nur **Wahrscheinlichkeitsaussagen** getroffen werden)
- _ Sinnzusammenhänge können nur im Zusammenspiel von **Geist, Herz, Vernunft** deutlich werden
- _ Den neuen Sinn schaffen **für das unausdenkbar Mögliche**
- _ Erkunden der **dahinterliegenden** Fragen
- _ Durch Nebeneinander-Legen von **verschiedenen Wirklichkeiten kristallisieren sich neue Wirklichkeiten**
- _ **Atmosphäre des Miteinander** spürbar machen
- _ **Bewusstseinsbildung** für gesellschaftliche Herausforderungen und damit die Notwendigkeit von „Sozialer Architektur“* (Boden schaffen für gebaute Architektur)

Unsere Ausrichtung

„Die klassische Physik beruhte auf der Illusion, dass wir die Welt beschreiben können, ohne von uns selbst zu sprechen.“
Werner Heisenberg

Die höchste Form der Intelligenz ist zwischen Zahlen, Daten, Fakten und Interpretation zu unterscheiden. Wir interpretieren meist sofort. Wir interpretieren aufgrund unseres Weltbildes. Wir halten unsere Sicht für die wahrscheinlichste Sicht. Wir nehmen an, unsere Sicht sei die „richtige“ Sicht, also die Wahrheit. Es gibt keine Objektivität – es gibt sie nicht – „die Wahrheit“ – jeder hat „seinen“ Blick. Wir „konstruieren“ Wirklichkeit. [Radikaler Konstruktivismus].

„Sich in die Schuhe des anderen stellen“, ist die Voraussetzung für Wahrnehmungserweiterung.

**Unter sozialer Architektur verstehen wir Bewusstseinsbildung, damit die kollektiven Werte von einer lebendigen Verantwortungsgemeinschaft getragen sind. Das bildet nachhaltige ganzheitliche Sinnzusammenhänge.*

cogito ergo sum amo ergo sum

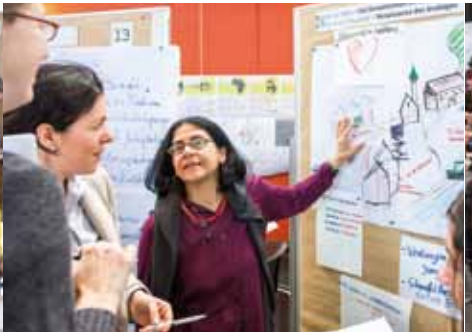
vom mechanistischen Weltbild zu ganzheitlichen Sichtweisen

suchen, denken, zuhören, schenken /

vortragen, schreiben, malen, zeichnen /

träumen, wachen, schenken lassen /

schauen, tragen, dienen, helfen /



sammeln, mischen, geben, nehmen /

begeistern, trauen, wollen, fühlen /

kehren, wünschen, grübeln, lauschen /

essen, trinken, teilen, rauchen /

schneiden, kleben, haften, tauchen /

zweifeln, ringen, finden, lieben /

wundern, schweigen, sinnen, halten /

sonnen, freuen, tauschen /



fragen, forschen, übersetzen /

sitzen, gehen, stehen, räkeln /

warten, zittern, präsentieren /

blättern, lesen, SINN erfahren /

Dialogische Zukunftswerkstatt Tag 1 Ausgangslage

Ausgangslage jeder Visionsarbeit ist eine sehr gute Positions- und Standortbestimmung. Jede Transformation beginnt mit dem Ehren, was ist. Bevor wir etwas ehren, d. h. anerkennen können, müssen wir es sehen. Wirkliches Sehen heißt, bewusst und sorgfältig wahrnehmen.

Die von uns gewählten Zugänge, um von der Zukunft in die Gegenwart zu kommen, sind im Visionsmagazin#2 unter dem Titel „Von der Zukunft in die Gegenwart. Realistische Vision“ visualisiert.

In allen Vorarbeiten geht es um die Schaffung der Grundlagen zur Wahrnehmungserweiterung. Die ganzheitliche Sicht ist immer bestimmt von mehreren Feldern und ist multiperspektivisch.

Sämtliche Vorarbeiten, sie umfassen die Analyse sowie die von uns benannte „Soziale Architektur“, sind eine Voraussetzung für die Tiefe und Weite der Wahrnehmung. Sie sind unabdingbare Erfolgsvoraussetzungen für eine gelingende, dialogische Zukunftswerkstatt.

Wahrnehmungsfeld

Die Analyse umfasst folgende Feldgänge:

Vorarbeiten der BewohnerInnen, Verwaltung, Politik und der Prozessleitung mit Blick auf Vergangenheit und Gegenwart:



Der Austausch und die Visualisierung aller Beiträge für die Entwicklung starker Zukunftsbilder fand schwerpunktmäßig an einem eigens dafür geschaffenen Ort, dem Visionscafé der Stadt Hohenems in der Marktstraße, statt.

Die Ausstellung „Projekt(T)räume. Anstiftung zur Wahrnehmung“ ergab in Begleitung mit der künstlerischen Wegführung, dem Auftaktfest und den Ausstellungsbesuchen eine weitere wichtige Sicht-Feld-Erweiterung zur Projektlandschaft der Stadt Hohenems der vergangenen 7 bis 10 Jahre.

Vorarbeiten der BürgerInnen und Bürger entstanden in selbstorganisierten Gruppen, im sogenannten Schneeballsystem. Die InitiantInnen waren unterschiedliche Menschen oder Gruppen: Menschen, die in Hohenems wohnen, arbeiten, lieben. Die quantitative Auflistung findet sich im Visionsmagazin#1.

Die Unterstützung für sämtliche Vorarbeiten erfolgte durch die Lenkungsgruppe (VertreterInnen der Politik und Verwaltung) und durch das Prozesskernteam (VertreterInnen der BürgerInnen, Verwaltung und Politik).

Zur Erinnerung: Ablauf der beiden Tage der Zukunftswerkstatt:

Zukunftswerkstatt Tag 1:

- Check In [Ausrichtung]
- Dialogische Grundhaltung
- Standortbestimmung [siehe Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt auf den nachfolgenden drei Seiten]
- Visionsphase 1 und Berichte aus der Zukunft 2033
- Check out [Ausblick 2033]

Zwischen den beiden Zukunftswerkstatt-Tagen lag ein Zeitraum von 14 Tagen. Die TeilnehmerInnen stellten sich vor, im Jahr 2033 zu leben. Sie betrachteten die Stadt Hohenems durch einen selbst gewählten Wahrnehmungs-Filter.

Zukunftswerkstatt Tag 2:

- Check In [Ausrichtung]
- Berichte aus der Zukunft 1 auf dem Markt am Schlossplatz
- Berichte aus der Zukunft 2 auf dem Markt am Schlossplatz
- Check Out [Vertrauen, Verantwortung, Verbindlichkeit]

Alle TeilnehmerInnen drücken gegenseitig ihren Dank für das Miteinander aus und geben persönliche Versprechen der Verbindlichkeit ab. Sie gehen zurück in den Alltag im Bewusstsein, daß sie alle Teil einer lebendigen Verantwortungsgemeinschaft sind.

Sicht-Feld-Erweiterung

„Draußen vor der Vorstellung
von Richtig und Falsch ist ein Feld.
Da will ich mich mit Dir treffen.“
Rumi

Echte Wandlung heißt Transformation.
Sie vollzieht sich meist still.
Wandlung beschreibt immer das Ganze,
das sich über unendlich viele kleine
Schritte verändert. Diese sind so klein,
dass sie uns gar nicht auffallen. Wir
können das Gras nicht wachsen sehen.

„Immer pflücken müssen,
bevor die Zeit da ist.
Schneller abliefern, als es nachwächst.
So sind unsere Tage gefragt.
Ich gäbe so gern einmal wieder
eine reife Frucht aus der Hand.“
Detlev Block

Ergebnisse der Standortbestimmung aller TeilnehmerInnen
bei der Zukunftswerkstatt, Tag 1 -
was soll bleiben?, was soll weg-kommen?, was soll neu
dazu kommen? >>

K

Die Altkämpfer

Kultur (Palast, ...)

SCHILLERALLEE

Das Sägewerk Gebäude
Licht als Idee -> Kreativität

- histor. Stadtkern
- Schillerallee bewahren

Kultur Stadt

Schillerallee
Grünes Zentrum
Schebesta Haus (Rosenthal)

Kultur

- Alte Bauwerkstoffe
- Grünzonen

Historischer Kern

historisches Zentrum.

NIEBELUNGENSTADT

formell mit Kultur

SCHLOSSPLATZ

Kultur

SÄGE AM EMSBACH
↳ GEHT UM RENOVIEREN
FÜR OFFENHEIT

Alt Bauwerke
Architektur-Adl

Wertschätzung
historische Substanz

Palast, Innenstadt,
Ruine Alt-EMS,
Zad. Museen

Kultur + alte Bauwerkstoffe

Breite ORGANISATION
DER VEREINE

Die Geschichte von H'ems

Historisches Zentrum
(histor. - fried. Viertel)

historische Innenstadt

Die Säge am Emsbach

2 Pfarreien

Kultur, Stadt, Altkämpfer
+ Selbstverwirklichung
Mit Bedeutung in der Stadt
auf Grundlage der Vergangenheit

KULTURANGEBOT
EMSIAM
HOFMURGULLUS
ARPEGGIENDE

Geschichtliches

Schubstange
Kultur

Hohen

Was
Bewer

Was soll
Was ist

Kultur=30*

Stadtbild [historisches Zentrum, alte Häuser, Palast, Innenstadt, Säge]=19

Kultur [Veranstaltungen, Geschichte]=9

Breite Organisation der Vereine=1

2 Pfarreien=1

Interkulturelle
Begegnungsorte

der begonnenen
offene
Dialog

Vielfalt

Begegnungskultur
Kommunikation +
offen

Individualität

offenheit für
zukunftsweisendes
Denken

nachhaltige
Aufbruchstimmung

Aufbruchstimmung

PLATZ f. alte
u. junge Menschen

DEIN WILLE VERÄNDER-
UNGEN ZU
REALISIEREN

Der Einsatz vieler
Bürger für die Entwicklung
unserer Stadt

Banden in den
Pflanzern

Ehrenamt
Freiwilligkeit

die Menschen

Identität

Gemeinschaft

Aufmerksamkeit
kritische
Betrachtung

Sportplätze
Herrnreize

Miteinander

Visionen

KOMMUNIKATION
AUFGEBAUT DURCH
VISION

Gesellschaftliche
Vielfalt

Sport

OFFE

S

Ö

bleiben?

Ökologie=33*

Naherholung [Grünflächen, Freiräume, alter Rhein, Rheinauen, Naturvielfalt, Bewegungsräume, Ried, Naturzonen]=29
 Landwirtschaftsflächen=1
 Schlossberg, Säge=1
 Gute öffentliche Personalverkehr Erschließung=1
 Die „ruhige Stadt“=1



ems
 😊
 sich hat
 bleiben?
 hundert?

Wirtschaft=9*

Cineplex=2
 Zentrum [Markstraße, Schlossplatz]=3
 Eisstation=1
 Schigebiet=1
 Verkehr [Erreichbarkeit]=2

! & Freizeit
 (Kaufmann)
 d
 NAFT

Soziales=25*

Dialog, Begegnungskultur, Interkulturalität, Gemeinschaft, Miteinander, Vielfalt, Räume der Begegnung=12
 Identität & Vision [Aufbruchstimmung, Zukunft]=7
 Sport & Freizeit=4
 Ehrenamt und Einsatzbereitschaft=2



W

*nur eine Nennung pro TeilnehmerIn

Was soll weg

K

Zusammenhanglose

Der "Schneebrunnen"
(für einen stabilen Brunnen)

Sinnlose
Schlossplatzbeschallung

Kultur=3*

Ökologie=49*

Verkehr (Schilder, Ampeln, Durchzugsverkehr, Durchfahrt Zentrum und Innenstadt)=40
Landschaftsbild (Asphalt, Mauern, Pflasterung, Straßen durch Schlossplatz, Dreck)=5
Flugplatz und Fallschirm springen=2
Emsbachverbauung=1
Parken=1

Soziales=36*

Eigennutz vor Gesamtwohl (gegeneinander, Überheblichkeit, Neid, Hass)=14
Schlechtes Image (Streitereien, negative Kommentare, schlecht machen, jammern)=13
Politische Unstimmigkeiten (politisches Prestigedenken, Unehrlichkeit)=8
Stagnation=1

Großartig
Parken

Durchzug
A Verfall
PESSIMIS

Dreck am b.d. Straße

VERKEHR
INNE

Verkehrsschilder

chaotischer
Verkehr
im Zentrum

Emsbachverbauung

Schloss
Durch

FALLSCHIRM SPRINGER
DIE IN SCHUTZGEBIETEN
LANDEN

Durchzug
zu den
die Höhen

der Flugplatz

Verkehr

ASPHALT

Innenstadt

STREITEREIE

Politische
Prestigedenken
(= Projekte)

alte Geschichten
was nicht geklappt
hat !! 😞

EIGENNUTZ +
AUSGEBENZUG

ENGEB

egoistisch
Gruppen

Negativ
Kommentare

unsachliche
Streitpolitik

Kirchturmdenken

destruktives
politisches Gerede

Realität und ständige
Konkurrenz → Angst

No

sich gegenseitig
schlecht machen

PARTEIORIENTIERUNG
(VERSUS SACH-
ORIENTIERUNG)

Eigennutz
vor Gesamtentwicklung

schlechtes Image

historischen Mörder
und Hiesmacher

EIGENNUTZ

Jammern

Unehrliche
Politik

Parteien
(politische)

= negative Reden
über Ems

das hässliche
der Hass

STAG

GEGENEINANDER
INTEGRATION

FOKUS AUF
PARTEIPOLITIK
STATT
HOHEWERTS

Politisches
Hick-Hack

das schlecht reden
straf

MISSTRAUEN

über
Streit

Berühmtheit,
Überheblichkeit

Wahrnehmung als
"Stadt der Streiter"

Zögerlichkeit
in notwendigen
Anstrengungen

Das negative Image
der Stadt von Auswärts

Ignoranz

NETZ

S

kommen?

O

Ampeln
Verkehr Ampeln
zu viele Ampeln
Ampeln
Teile der Ampeln
Ampeln

Verkehr
Verkehr im Zentrum
Verkehr Innenstadt
Verkehr Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum

Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum

Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum
Verkehr im Zentrum

Wirtschaft=13*
Leere Geschäfte und Häuser=7
Einkaufsstadt, Supermarkt=2
Ballungsräume=1
Bauspekulanten=1
Steinbruch=1
Wett- und Spiellokale=1

Ballungsräume
Leerstand
leere Geschäfte
leere Marktstraße
leerfallende Häuser
Einkaufsstadt
keine neuer Supermarkt, es reicht!
steingrub
Wett- u. Spiellokale
Bauspekulanten

W

Was soll neu

K

Kultur

- Initiativen zeitgenössische Kultur
- Kreativzentrum in an. Einsatz
- Beliebung d. Parks mit El. Grotto, Grotto, Aussicht, Baumgarten
- Kreativ-Pool Zentrum für Kunst, Gewerbe + Shops
- HAUPTPLATZ
- Weit sichtbares Mega KUNSTWERK Schlossberg
- Schutz für alte Häuser
- Mehr Gefühl für die Altstadt
- offene KULTURPLATZ
- Wertgeschätztes Schönes Lebensweltzentrum
- Tagestouristen
- Denkmalschutz verbessern
- KULTURBEWUSSTSEIN, BELEBUNG INNENSTADT
- ordentlicher Platz für Moslems
- Eindeutigen Fokus Kultur und Freizeitstad
- Schubertiade (?)

Soziales=50*

Lebendige Bürgerbeteiligung
 (Vernetzung, Miteinander, Enthusiasmus für Hohenems, soziale Empathie)=11
 Öffentliche Räume zum Miteinander [alle Generationen]=10
 Mut, Offenheit, Gemeinsamkeit, Dialog, Verantwortung, mehr „Stadt-Gefühl“=9
 Schulen und Universität=7
 Belebung und Wohlfühlqualität [Menschen im Zentrum, Familien]=6
 Sportzentren=5
 Nachhaltige Umsetzung der Visionen und Bewusstwerdung =2

Kultur=16*

Kultur [Initiativen, öffentliche und sichtbare Kulturplätze, Kunstwerk am Schlossberg, Zentrum]=7
 Altstadt [Kultur-Bewusstsein]=4
 Denkmalschutz und Schutz für alte Häuser=2
 Tagestouristen=1
 Platz für Moslems=1
 Schubertiade=1

MUT

Mut, Offenheit, Gemeinsamkeit

Raum für nächste Generationen

neues Gefühl der Verantwortung

nachhaltige Umsetzung der Visionen

UNIVERSITÄT BILDUNG SOLL GRATIS

Sport

MUT

NIRKLICHES BEWUSSTSEIN LEHRTATHE W GEMEBNWOHL

Bewertung der Bereicherung durch gemeinsames gestalten

Urbanität auf 'Plätzen' (Gärten)

FUSSGÄNGERFÖHLE 'GASSE' W. JESCHEREN GEBÄUDEN

Halle

LEBEN

SOZ. EMPATHIE anderer Kulturen einbringen

Jugendtreff im Zentrum

Generationspark, Kneipe, mit öffentlichen Werkstätten, Tischbeliebung + Haus der Generationen

zweite Bildung von Anfang an

Sport Freize

Enthusiasmus für Hohenems

Familienfreundliche Angebote

Räume, Plätze für Jugend

Platz der Begegnung kommunikativer für alle Generationen

Bildung - Kultur Stadt

Sport

BÜRGERBETEILIGUNG OFFENHEIT + TRANSPARENZ

konstruktive Beteiligung der Bürger ohne Ärgernis

ALTERNATIVSÖTTE FÜR JUGENDLICHE

Besser Vernetzung der sozialen Institutionen

Westerfische Schule

Mehr, d

positives Handeln u. Denken

STÄNDIGE BÜRGERBETEILIGUNG

PLATZ + INTEGRATION Kinale + Jugend

VERWÄTZTES BEREICHSÜBERGEBENDES DEUREU + HANDELN "CROSSOVER"

Höhere Schule

offen. Einrichtungen

Bele

offener Dialog

Öffentliche Räume zum Lebenhall

Lebendige Bürgerbeteiligung

Menschen u. Wohnraum im Zentrum

Einheit

Wohlf

Mehr Dialog

Zusammenhalt

Familie & Urlaub - Stadt Hohenems

Begegnungsräume

Jugendprojekte (Vorreit)

eine Art Handliche

S

dazu kommen?

Ökologie=12*

Ruhe, Erholung, Natur [Park]=7
Alternative Mobilitätsformen [Fahrradnetz, autofreies Schuttanen, Tiefgarage, Shared Space, Umfahrung Nord]=4
Landwirtschafts HTL, Bio-Landwirtschaft=1



SCHUTTANEN AUTOFREI
TIEFGARAGE IM
ZENTRUM
BIO-LANDWIRTSCHAFT

PARK (mit Schuttanen-Arbeit)
als Begegnungsort
also Verantwortung
viele Bäume

Jahrhundert -
durch Bäume

Landwirtschaft HTL

ERHOLUNGS-
FREIZEIT ZENTRUM

Naturland-
schaft

Shared Space:
Kleinere, weniger Anlagen mit
untenländliche Optik
Kleinbild in unmittelbarer Umgebung
→ nicht Stadt etc.

• Belebung der Innen-
stadt

Park im
Herrenried

Park

Umfahrung
NORD
Flughafen in int.
Parkierung

Ruhe

Beruhigte
Innenstadt

WON ZUSAMMEN
KUNST + WIRTSCHAFT

Wirtschaft=27*

Belebung Innenstadt [Menschen im Zentrum]=14
Geschäfte=7
Regionalwährung=2
Industrie Unternehmen und Wirtschaftsbetriebe=2
Parkplatzbewirtschaftung Schuttanen=1
Zentrum Herrenried=1

Kunstrasen

enthalten
boden
- wof
möglichst
rolle
"Gefühl"
bung
nicht qualitativ
Kunst/
- Umwelt

BELEBUNG
MARKTSTRASSE

BELEBTE
INNENSTADT

Geschäfte

Zentrum - so
Subzentren -
Entwicklung

nicht Monoton
mit Innenstadt
Wohnungen → Geschäfte

Marktschule mit
Geschäften

Shoppingarea

Verbesserung Schlosstalle
Ausbau Wirtschaftsbetriebe
Beschildertes Zentrum mit
Ausschleibern (z.B. Restaurants)

qualitativ belebte
Innenstadt

Kleine besondere
Geschäfte

Industrie-
Unternehmen

weitere Arbeitsplätze
in der Innenstadt

Wohnraum im
Zentrum

Kreative, regionale
Einkaufsmöglichkeiten

Parkplatzbewirtschaftung
Schuttanen

Wohnungen in der Innenstadt
auch am Ringbad
(Ergänzung)

Zentrum
Herrenried

GESCHÄFTE
TREFFPUNKTE
ASSE

eigenes Geld

(wieder) Geschäft in
den Marktstraße

mehr stabile
Wohnraum Markt
Zentrum !!

Mehr Geschäfte

Regionalwährung

Stadtzentrale Belebung

Lebenswerte, freundliches
Stadtzentrum

Kunsthandwerk
in den Läden

Menschen im
Zentrum (Wohnen)



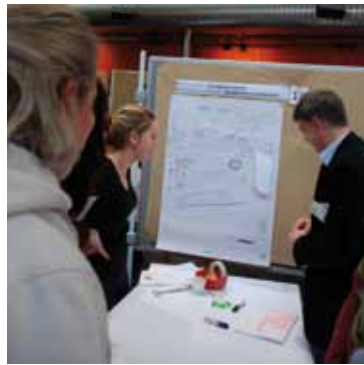
*nur eine Nennung pro TeilnehmerIn

Gemeinschaft, Creation is fun, Respekt, Stadtpark, Sägenigung, Visionsgemeinschaft im Aufbruch, Avantgarde, ein Spielplatz, Bildung, Miteinander, Inklusion, Parks Stille, Lachen, Soziale Gemeinschaft, Liebe „people first“, Intelligenz, Begegnungsraum, Gemeinschaft, Freude, Wir – ODER ALLES?, Gemeinschaft, Erlebnis, Begegnung – Gemeinschaftliche Intelligenz, Positiv Denken, Freude ☺, lisch, Räumeschaffen, Bewusst – Sein, Demut, Teilen, Landschaftsstadt, Offenheit und Toleranz, Einfachheit, Solidarität, Miteinander, Ehrlichkeit, Offen, aufnahme Lebensqualität, Jeder Weg und jeder Platz ist ein Erlebnis, Menschengerecht, Querdenken, Nachhaltigkeit, Respekt,

Wahrnehmungs-Filter der Beteiligten, dialogische Zukunftswerkstatt 1.
Leben in der Stadt Hohenems unter der Vorstellung, im Jahr 2033 zu sein.



retten, Gemeinschaft, Kulturstadt, Miteinander, Entschleunigung,
 Fußball, Gesundheit, Natürliche Ressourcen, Ganze Stadt
 und Kultur, Kommunikation mit ☺, Gemeinschaft, ☺,
 Charakter, Miteinander, Tourismus, Entwicklungs-
 sind gemeinsam nach 2033 unterwegs – VIELES IST MÖGLICH
 Beziehung, Ecken und Kanten, Respekt, Herzlichkeit,
 Miteinander, Entschleunigung, Kreativität, Umweltfreund-
 In Bewegung, Stolz, Identität, Offenheit, Authentizität,
 Das Kleine ehren, Langmütig, Toleranz, Multikulturell, Pool,
 fähig, Nachhaltigkeit / Wertschätzung, Schule für alle,
 Lebensqualität steigern, Gemeinsam, Lebendigkeit,
 Demut vor der Natur, Freude, Hinterfragen



Tisch 1: Guntram Obwegeser, Kurt Raos, Hanno Loewy, Gerhard Fischbacher, Jürgen Peter, Arnulf Häfele. **Tisch 2:** Andrea Feuerstein, Gertraud Gächter, Habib Samadzadeh, Emanuel Schinnerl, Werner Drexel, Elisabeth Rüdissler, Ulrike Fenkart. **Tisch 3:** Birgit König, Yavuz Ucar, Sylvia Peter, Vildan Ucar, Irma Mathis, Johannes Reis. **Tisch 4:** Andrea Nanning, Elisabeth Bitschnau, Sibylle Bobleter, Karl Hirschböck, Kurt Linder, Cornelia Peter. **Tisch 5:** Bernd Federspiel, Günther Reis, Sabine Schneider-Birkel, Dieter Heidegger, Thomas Kopf, Markus Schadenbauer-

Lacha. **Tisch 6:** Toni Jäger, Christoph Jagg, Bernhard Amann, Florian Wohlgenannt, Julian Willam, Esther Kamp-Häusle. **Tisch 7:** Julia Jäger, Sandra Mayer, Karl Bitschnau, Christian Lampert, Andreas Jäger, Diemtar Kos. **Tisch 8:** Gabi Bösch, Johannes Inama, Susanne Wohlgenannt, Heinz Zudrell. **Tisch 9:** Joachim Wohlgenannt, Kurt Kramer, Günther Mathis, Josef Ilg, Roswitha Saler, Tina Künzel, Ingrid Bösch. **Tisch 10:** Helena Weber, Peter Ionian, Taara Samadzadeh, Herbert Benzer, Elmar Troy, Sandro Scherling. **Tisch 11:** Stefan Birkel, Monika Armellini, Karl Klien, Josef Felder, Astrid Zylla. **Tisch 12:** Heidi Sperger, Thomas Klien, Katayoon Shahbandi, Sabine Inama, Karl Dobler. **Tisch 13:** Klaus Begle, Günther Blenke, Dietmar Pöschko, Nina Amann, Edith Mathis, Jürgen Karu. **Tisch 14:** Martin Schneider, Susanne Rößl, Sophia Schmiedehausen, Clemens Mathis, Markus Heinzle, Gabriele Pürzl. **Tisch 15:** Bettina Köb, Rudolf Rößl, Charly Peter, Marion Peter, Gudula Pawelak. **Tisch 16:** Samantha Bildstein, Wolfram Greber, Christian Grafl, Alfons Mathis, Bernd Fenkart, Helmut Zeller

Dialogische Zukunftswerkstatt Tag 2 Beginn mit Feldgang: Ausrichtung Dankbarkeit

Für die Qualität der Aufmerksamkeit ist es entscheidend, mit dem eigenen (inneren) Ort verbunden zu sein. Wenn wir mit uns selbst verbunden sind, haben wir einen Standpunkt. Dieser eigene gute Stand ist hilfreich, um mit ganzem Interesse, absichtslos andere Standpunkte zu hören, zu sehen, aufzunehmen, gelten zu lassen. Wahrnehmungserweiterung bedeutet in der Folge die Standpunkte nebeneinander zu legen und mit dieser Fülle weiter zu entwickeln.

Große LehrerInnen wie Joanna Macy oder David Steindl Rast erinnern daran, dass wir in die kognitive, spirituelle und physische Verbindung mit uns selbst gelangen, wenn wir an die Dankbarkeit angeschlossen sind.

Was ist Dankbarkeit?

Wir empfinden die Dankbarkeit in dem Moment, in dem wir uns als Teil des GANZEN erfahren - geborgen - daher man kommt - dahin man geht - und aus diesem Wunder zum Beteiligten werden, fähig werden, im Sinne des Gemeinwohls zu handeln - und das ist dienen. Dienen ist der Ausdruck von Dankbarkeit.

Die Qualität der Ergebnisse =
Qualität der Aufmerksamkeit

Und wie gelingt uns eine gemeinschaftliche Ausrichtung?

Die erste Aufgabe des Morgens war es, zwei Menschen gegenüber einen Dank auszusprechen. So sprach ich an diesem Morgen aus, dass ich dankbar dafür sei, dass sich hunderte Bienen auf meinen Krokussen tummeln. Prompt erfuhr ich von Werner, dass er Imker sei. Was für ein Geschenk des Zufalls!

Aus: Türen gehen auf 19

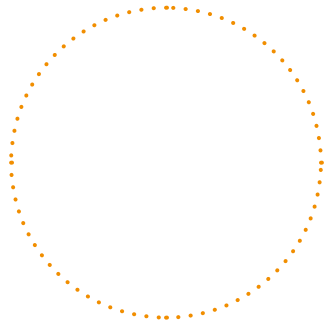
Wir sind also mit gutem Willen in die Visionsrunden eingetreten, haben den Samen des Vertrauens in uns aufgehen lassen - und jetzt geschieht das Paradoxon: Wir gingen aufgrund dieser Erfahrungen absichtslos in die Zukunftswerkstatt. Absichtslos, im Sinne von: Wir gingen in die Zukunftswerkstatt, nicht um andere zu überzeugen, sie zu überreden, um Recht zu haben, sondern um diesem gefühlten Ganzen zu dienen. Daraus entstand dieses große schwebende Bild der zukünftigen Stadt: Jeder brachte seine Idee, seinen Willen ein - und absichtslos ließ er auch die Idee, den Willen des anderen gelten, so entsteht das GANZE. Aus: Türen gehen auf 20. Gabi Bösch

NORDEN

Wir lernen, die Welt mit neuen Augen zu sehen, verändern Paradigmen des Denkens und Formen des Handelns

WESTEN

Es braucht die Würdigung des Schattens, des Schmerzes und des Fühlens



OSTEN

Eine andere Welt erschaffen aus der Integration von N-W-S integral, authentisch verbunden handeln

SÜDEN

Basis ist die Dankbarkeit für das Leben, diese Zeit, diese Fülle, diese Schöpfung

Ausrichtung, Dankbarkeit:
Modell nach Geseko v. Lüpke
und Joanna Macy

Hundert und mehr Visionen

Einladung an die TeilnehmerInnen, auf einem Gesamtchart ihre Vision für die Stadt Hohenems 2033 möglichst präzise und konkret darzustellen. Die Ergebnisse werden gemeinsam betrachtet und diskutiert.

Was ist die Botschaft an die Stadt Hohenems?

A Knappheit vs. Überfluss > Luxus Grundversorgung

G Form vs. Inhalt > Das Ende des Scheins

1

2033_vision stadt hohenems

DIE NACHHALTIGSTE
STADT EUROPAS

3 Prioritäten

BILDUNG

FH für nachhaltigen Tourismus & Landwirtschaft
Erlebnisseiten für lebenslanges Lernen.
Kompetenz-Zentrum d. Nachhaltigkeit

LEBEN IN HOHENEMS

Attraktive Orte der Begegnung Plätze
Leben & Wohnen: Autarkie o. Energie Autarkie
Tourismus: Sanfter Tourismus + Kultur

WIRTSCHAFT

Innovative + Umweltfreundliche Unternehmen
Qualität vor Quantität
Förderung d. Unternehmen mit erneuerbaren Energien

Identitätsprofil

1. nachhaltig
2. umweltfreundlich
3. familienfreundlich/tolerant
4. attraktiv/interessant
5. selbstbewusst
6. clever/Bildung
7. lebenswert/Wohnen
8. erlebenswert-Tourismus
9. energie autark
10. naturnah/sportlich
11. innovativ/fortschrittlich/Wirtschaft
12. Schuldenfrei

2013_was muss sich ändern?

1. Bürgerbeteiligung
2. Politische Arbeit
3. Konsumverhalten
4. Wahrnehmung
5. Umweltbewusstsein
6. Verkehr
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.



Tisch 1

Hubert Häusle, Taara Samadzadeh, Gerhard
Fischbacher, Jürgen Peter, Kurt Raos, Elmar Troy.

Die TeilnehmerInnen der Tische 3, 6 und 11
fusionierten mit den anderen Arbeitskreisen.

G Form vs. Inhalt > Das Ende des Scheins

K Fortschritt vs. Devolution > Neudefinition von Fortschritt

2

2033_vision stadt hohenems



3 Prioritäten

Redlicher Umgang
miteinander zum Wohle
für uns alle
in unserer Stadt!

Nachhaltigkeit bei Bildung,
Baukultur, Natur, Konsum,
Ressourcenverbrauch!

Wir Emser leben froh, wert-
schätzend, spirituell, tolerant
und aufgeschlossen!

Identitätsprofil

1. redlich
2. wertschätzend
3. respektvoll
4. nachhaltig
5. spirituell
6. gebildet
7. tolerant
8. kulturell
9. aufgeschlossen
10. lebensfroh

2013_was muss sich ändern?

1. Bürgerbeteiligung
2. Transparenz
3. Bürgernähe
4. Dialogmoderatoren ausbilden
5. Bauentscheidungen
6. miteinander statt gegeneinander
7. Vernetzung vor Supportsystemen
- 8.
- 9.
- 10.



Tisch 2

Johannes Reis, Elisabeth Rüdiger, Werner Drexel,
Christoph Jagg, Gertraud Gächter, Andrea Nenning.

A Knappheit vs. Überfluss > Luxus Grundversorgung
B Nano vs. Astro > Die Gemeinschaft im Mittelpunkt

4

2033_vision stadt hohenems

Kultur- und
Naturstadt
Hohenems als
Reisziel

3 Prioritäten

Kielfältige kulturelle
Einrichtungen +
Aktivitäten

nachhaltiger
Umgang mit der
Natur

lebenswerter Städtebau
mit der historischen
Substanz

Identitätsprofil

1. kulturell
2. nachhaltig
3. lebenswert
4. verantwortungsbewusst
5. naturverbunden
6. gastfreundlich
7. freundlich
8. ehrlich
9. achtsam
10. entschleunigt / lebendig

2013_was muss sich ändern?

1. Entscheidungsfindungsprozess ^{muss sich ändern}
2. Sensibilisierung ^{v. Hohenems} gegenü. der Werte ^{Innenstadt}
3. Aktive Belebung der histor. Gebäude
4. tourist., kulturelles ^{konzept} Innenstadt-
5. Naturraumplanung
6. Verkehrsplanung
7. Verhalten des Einzelnen
- 8.
- 9.



Tisch 4

Guntram Obwegeser, Karl Kliem, Elisabeth Bitschnau, Cornelia Peter, Walter Amann, Stefan Birkel.

E Materie vs. Virtualität > Renaissance des Analogen
 G Form vs. Inhalt > Das Ende des Scheins

5

2033_vision stadt hoheneims

B.W.

Kultur- und Freizeitstadt



3 Prioritäten



Plätze schaffen, entwickeln und beleben
 (z.B. Synagogenplatz, Tavernenplatz, ...)

Geschichte nutzen (Identität, Tourismus, ...)
 z.B.: Judengasse - Christengasse

Nischen finden und füllen
 (Stadt der kleinen Geschäfte, Stadt der kleinen Lokale ...)

Identitätsprofil



1. kulturinteressiert
2. urban
3. aufgeschlossen
4. eigen-sinnig
5. ansiehend
6. queer
7. gesellig
8. tolerant
9. sportlich, aktiv, gesund
10. verwickelt

2013_was muss sich ändern?

1. Verkehrskonzept umsetzen
2. Einstellung der Eigentümer schnell verändern
3. alternatives Bespielen der Plätze
4. Pool von Interessierten bilden, Arbeitsgruppe für ein Konzept zur Umsetzung
- 5.
6. Stadt unterstützt finanziell
7. Umbenennung der Straßen (Fehlplan)
8. Platzierungskonzept
- 9.
- 10.



Tisch 5

Christine Jost, Sabine Schneider-Birkel,
 Markus Schadenbauer-Lacha, Dieter Heidegger,
 Kurt Kramer, Bernd Federspiel, Thomas Kopf.

B Nano vs. Astro > Die Gemeinschaft im Mittelpunkt C Vernunft vs. Gefühl > Emotionale Rationalität

7

2033_vision stadt hohenems

3 Prioritäten

Lebensplätze H'ems



Lebendige Lebensplätze
schaffen

vielfältige + bunte
Nutzung

tolerantes + weltoffenes
Miteinander

Identitätsprofil

1. lebenswert
2. lebendig
3. tolerant
4. vielfältig & bunt
5. weltoffen
6. ehrgeizig & selbstbewusst
7. innovativ
8. gemeinsam
9. nachhaltig
10. global / lokal

2013_was muss sich ändern? tun?

1. Plätze definieren & vor Verbauung schützen
2. Pilotprojekt mit Bürgerbeteiligung
3. Blickwinkel weiten
- 4.
5. Parteiübergreifenden Commitment zur Vision
- 6.
7. Öffentlichkeitsarbeit
8. Bürgerplattform
9. an die Vision glauben
10. mit Widerstand rechnen + umgehen lernen



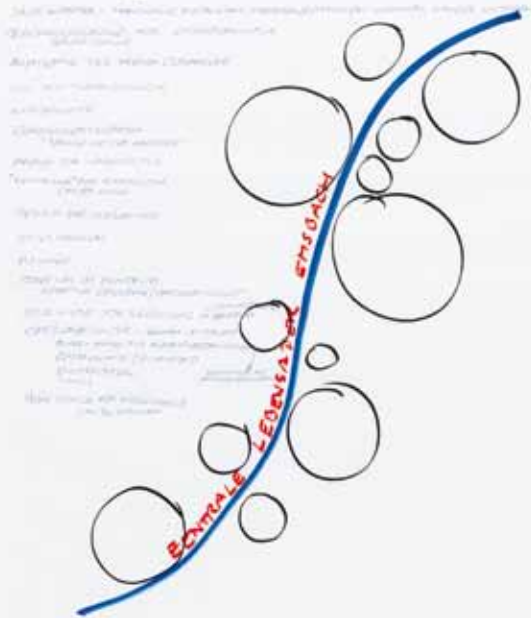
Tisch 7

Johannes Inama, Günther Reis, Edith Mathis,
Julia Jäger, Sandra Mayer, Andreas Jäger.

B Nano vs. Astro > Die Gemeinschaft im Mittelpunkt
E Materie vs. Virtualität > Renaissance des Analogen

8

2033_vision stadt hohenems



Identitätsprofil

1. VERGEMEINSCHAFTET
2. GEISTVOLL
3. ENTSPANNT
4. AUTHENTISCH
5. VERSÖHNEND
6. ZUKUNFTSWEISEND
7. VIELFÄLTIG
8. LEBENDIG
9. INTERKULTURELL
10. INSPIRIEREND

3 Prioritäten



2013_was muss sich ändern?

1. ZUHÖREN - AUEINANDER HÖREN
2. MITWIRKEN - VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN
-> MITEINANDER STATT GEGENEINANDER
3. ANLTUNG -> WERTSCHÄTZEND, VERSÖHNEND
4. OFFENE BEWEGUNGSRÄUME SCHAFFEN
5. BILDUNG MUSS PRIORITÄR SEIN
6. FÖRDERUNG FÜR START-UPS
7. BEWUSSTSEIN SCHAFFEN FÜR NACHHALTIGKEIT
8. SACHPOLITIK STATT PARTEIPOLITIK
9. VIELFALT - WERTSCHÄTZEN ANSTATT MIT
10. ÄNGSTEN POLITIK MACHEN



Tisch 8

Hanno Loewy, Sabine Inama, Tania Maria Rodrigues-Peters, Heinz Zudrell, Andrea Feuerstein, Gabi Bösch.

B Nano vs. Astro > **Die Gemeinschaft im Mittelpunkt**
 J Natur vs. Künstlichkeit > **Fusion von Technik und Natur**

9

LEHNSTADT HOHENEMS

2033_vision stadt hohenems

3 Prioritäten

BILDUNG FÜR ALLE

- grenzenlos
 - lebenslang
 - generationenübergreifend
- in vielfältigen Lebens-
und Lernlandschaften
mit individueller Begleitung
und Beratung

natur-, verbunden, -nahe,
naturbewusst

entwicklungsinter-
essiert

Lebenslustig

Identitätsprofil

1. natur-, verbunden, -nahe, -bewusst
2. entwicklungsinteressiert
3. liebevoll
4. lern-neugierig
5. einzigartig
6. parteifrei
7. kulturbielfältig
8. entschleunigt
9. gesund
10. lebenslustig
11. frech
12. gebärfreudig

2013_was muss sich ändern?

1. ^{Parteilpolitik pensionieren} Sachpolitik stärken
2. Bildungssystem-, angebot
3. bewusste Wertschätzung für
4. vorhandene Ressourcen
5. Nahversorgung (Einkauf)
6. Begegnungs-Punkte, -Orte
7. Identitätsbewusstsein
8. Wertschätzung füreinander
9. wohlwollende Kommunikation
10. menschengerechter Verkehr
11. Inklusion, Integration Leb_{en}



Tisch 9

Joachim Wohlgenannt, Tina Künzel,
Josef Ilg, Sonja Walser, Ingrid Bösch,
Roswitha Sahler.

B Nano vs. Astro > Die Gemeinschaft im Mittelpunkt K Fortschritt vs. Devolution > Neudefinition von Fortschritt

10

2033_vision stadt hohenems



3 Prioritäten

DAS GANZ SPEZIELLE
AUF HÖCHSTEM NIVEAU

KULTUR DES MITEINANDER
GEMEINSCHAFTLICH & VERNETZT

GESCHICHTLICH VERWURZELT
MIT BLICK NACH VORNE

Identitätsprofil

1. ANDERS
2. HOCHWERTIG
3. KULTURELL
4. GEMEINSCHAFTLICH / VERNETZT
5. SPEZIELL
6. KONTAKTFREUDIG
7. ENAGIERT
8. VERANTWORTLICH
9. GESUND
10. MUSIKALISCH

2013_was muss sich ändern?

1. REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH v. Politik, Beiräten, Vereinen etc.
2. INITIATIVE ERGREIFEN, TUN STATT WARTEN
3. SPEZIELLE STÄRKEN wahrnehmen & weiterentwickeln
4. ÖFFENTLICHE RÄUME SCHAFFEN für Austausch & Begegnung
5. STADTENTWICKLUNG SICHTBAR MACHEN
6. POSITIVE GRUNDHALTUNG, nicht nur sein!
7. SELBSTBEWUSSTSEIN & SELBSTWERT entwickeln
8. VERNETZTER ARBEITEN
9. KOMMUNIKATIONSPLATTFORMEN entwickeln
10. ALLES ZULASSEN, nicht wecken, öffnen



Tisch 10

Helena Weber, Toni Jäger, Peter Ionian,
Sandro Scherling, Herbert Benzer.

B Nano vs. Astro > Die Gemeinschaft im Mittelpunkt
E Materie vs. Virtualität > Renaissance des Analogen

12

Stadt der Begegnung

2033_vision stadt hohenems

3 Prioritäten

INNENSTADT VERKEHRSBERUNG

AGRAR-UNI WEITERENTWICKLUNG
 NACHHALTIGE ENERGIE
 "UO & ERLEBNIS" FISCHWECHSEL

Innenstadt beleben

SCHLOSSPLATZ (ORT D. BEGEGNUNG)
 CHRISTENGASSE / JUDENGASSE
 ENSBACH - ALTE SINGE
 SCHILKERALBE

ALTSTADTSPAZIERGANG:

CHRISTENGASSE kleine Geschäfte
 JUDENGASSE Museen, Ausstellungen
 AN ENSBACH Park, Tropenhaus, Exotica
 SCHLOSSPLATZ STADTHERZ



Schlossberg integrieren

AUSSICHTSPLATTFORM
 "SCHWEBEBAHN" -> SICHTBARE ERGEBBARKEIT
 RENAISSANCE & BELEBUNG d. RUINE (WC, KIOSK)

Hohenems öffnen

TOURISTEN, SCHWEFELBADTHERME, NIBELUNGEN-JUNGBRUNNEN
 FREIZEIT, KULTUR, SPORT
 AGRAR-UNI f. NACHHALTIGKEIT (ENERGIE, INNOVATIONEN)

Identitätsprofil

2013_was muss sich ändern?

1. ♥-LICH
2. LEIDENSCHAFTLICH
3. GLÜCKLICH
4. OFFEN
5. KREATIV
6. HUMORVOLL
7. AUTHENTISCH
8. TRADITIONSBEWUSST
9. DYNAMISCH
10. VISIONÄR

1. BÜRGERBETEILIGUNG-ZEIT GETRAGENE GEMEINSAME ZIELE
2. EINANDER HÖREN
3. MITTEL f. UMSETZUNG d. ZIELE ZEREITSTELLEN
4. FÖRDERUNG VON SANIERUNGEN & NEUEN GESCHÄFTEN
5. STRATEGIEKOHÄRENZ (VERKEHR)
6. PROJEKT "AN ENSBACH" FINANZIEREN
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.



Tisch 12

Günther Mathis, Thomas Klien, Monika Armellini,
 Karl Dobler, Katayoon Shahbandi, Heidi Sprenger.

E Materie vs. Virtualität > Renaissance des Analogen
 G Form vs. Inhalt > Das Ende des Scheins

2033_vision stadt hohenems

3 Prioritäten

HOHENEMSER
 BEGEGNUNGEN

PROJEKTE
 leidenschaftlich partizipativ
 angehen und ausführen!

SELBSTBEWUSST
 VIELFALT in Religion,
 Kultur, Wirtschaft u. Umwelt
 + BILDUNG

LEBEN und GENIESSEN
 auf PLÄTZEN und
 WEGEN

Natur Verke Bildg.
 • Zentrum mit Z...
 • ist öffentlich
 • Parkhaus...
 • Geplante Ringstr...
 • Radautobahn...
 • SPNV - Mensch
 • 10-20 km Verke...

Identitätsprofil

1. leidenschaftlich
2. naturnah
3. aufregend
4. selbstbewusst
5. natürlich
6. vielfältig
7. geschichtsprächtig
8. tolerant
9. düftend
10. geheimnisvoll

2013_was muss sich ändern?

1. Emsbachverbannung
2. Mehr echte Bürgerbeteiligung
3. Stadtvertretung Sitzung Online
4. Verpflichtende Volksabstimmungen
5. Aufwertung Bildungsstandard
6. Schebesta Villa Aufbau CrowdF.
7. Denkmal schutzbereit Hohenems
8. Mehr Ansprache an ...
9. Durchfahrtspreise Tempo 20
10. Regelmässige Themenwerkstatt

Wirtschaft
 • Kleinstrukt.
 • Gewerbe im
 Zentrum
 • größere Betri-
 • gelände an der
 • Peripherie
 • Markthalle
 in der Nähe am
 Emsbach

Kultur
 Alleinstellung
 Schubertidee
 erhalten
 Offensive
 Museumspoli
 durch Einladu
 Naturvielfalt in
 der Stadt
 Duftgarten

Labyrinth
 + Meditations-
 garden/
 Soziales
 • Integration
 • Erlebnisprojekte
 • Anwesenheit
 v. Sozialen Ein-
 gelassenheit (Grund-
 stellung.)

Palast stärker
 öffnen
 Mecker-Ecke



Tisch 13
 Nina Amann, Astrid Zylla, Klaus Begle,
 Arnulf Häfele, Jürgen Karu.

G Form vs. Inhalt > Das Ende des Scheins

K Fortschritt vs. Devolution > Neudefinition von Fortschritt

14

2033_vision stadt hohenems

FÜRS LEBEN GERN IN HOHENEMS

ZENTRUM TREFFPUNKT
SCHLOSS PLATZ
(= das HEZZ von HOHENEMS)

WOHNEN u. ARBEITEN im ZENTRUM

REVITALISIERUNG

ÖPNV, FAHRRADWEGE

REFORM SCHULE NEUNTERN

ERHALTUNG NAHERHOLUNG

SUBZENTREN

Identitätsprofil

1. Lebenswert
2. generationsübergreifend - kinderfreundlich
3. nachhaltig - ressourcenschonend
4. bildungshungrig
5. kreativ - innovativ
6. vielfältig - weltoffen
7. gesund
8. sozial
9. echt - ehrlich
10. kommerziell

3 Prioritäten

Lebenswert = generationsübergreifend
kinderfreundlich
nachhaltig - ressourcenschonend

Bildungshungrig =>
kreativ, innovativ, vielfältig, weltoffen

sozial und kommerziell:
echt und ehrlich

2013_was muss sich ändern?

1. EMSER * BREMSER (~~BREMSER~~)
2. Geschäfte Leer, gibt's nicht mehr
3. VISIONEN umsetzen, klare Ziele formulieren
4. Spatenstich Schule Neunteln (Reformklasse während der Bauzeit! -> Zwischenlösung!)
5. WOCHENMARKT grösser und öfter
6. Ausbau ÖPNV
7. Unterstützung Eigeninitiative (durch Förderung)
- 8.
- 9.
- 10.



Tisch 14

Christian Lampert, Clemens Mathis, Birgit König,
Susanne Rößl, Markus Heinzle, Gabriele Pürzl.



stadthohenems
Bewusst
Wertvoll

A Knappheit vs. Überfluss > Luxus Grundversorgung G Form vs. Inhalt > Das Ende des Scheins

15

2033_vision stadt hohenems

3 Prioritäten

Wertvoll BEWUSST

In Zukunft einen bewussten finden
So sich selbst und andere mit
in Politik einbringen
über die
Entscheidungen in der Politik und
in Unternehmen (z.B.)
Geführt werden. Es ist
wichtig, andere zu verstehen
und zu verstehen die betriebl.
KONTEXT

Wertvoll WOHNEN

- Einbindung /
-
-
-
-
-

Wertvoll WOHNEN

- Einbindung /
-
-
-
-
-

Selbstbewusst + sozial kompetent
SEIN - ZENTRIERT
Kreativ, gebildet, Gemeinwohl -
Ökonomie

Ökologie
Energieautonom
Verkehr, (neue Formen der Mobilität)
allgemeiner Lebensstil - nachhaltig
Natur genießen

Frei- u. öffentlicher Raum
Lebendigkeit im
Zentrum
bestehende Freiräume schützen

Wertvoll LERNEN

- in "Bildungslandschaften"
- Lernen + "Lernen" gefördert
-
-
-
-
-
-
-
-

Wertvoll ÖKOLOGISCH

- Natur hat bei allen Entscheidungen
Priorität
-
-
-
-

LEBEN
SIE
BEWUSST
WERTVOLL
IN
HOHENEMS

Identitätsprofil

1. Ökologisch
2. Lebenswert
3. tolerant
4. selbstbewusst
5. kreativ
6. vielfältig
7. geschichtsträchtig
8. lebendig
9. autonom
10. sozial kompetent

2013_was muss sich ändern?

1. POLITIK → ^{direkte DEMOKRATIE} GEMEINWUHLÖKONOMIE
konstruktives LERNEN
2. BILDUNG → ^{zivilisationspädagogisch} neue Schritte fördern, "Gedanken"
3. ZENTRUM → ^{Erstnach} wandvoll jedoch
4. VERMEHR → ^{gestärkte} SHARED SPACE
5. ÖKOLOGISCHE FÖRDERUNGEN
6. KOOPERATION + KONKURRENZ
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

Wertvoll KREATIV

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Wertvoll ZUSAMMEN

In Zukunft sind Sie & Umwelt
zu verbinden. Ist das
Möglichkeit haben (z.B. in
z.B. in Unternehmen...)



Tisch 15
Gudula Pawelak, Susanne Wohlgenannt,
Rudolf Rößl, Charly Peter, Bettina Köb,
Marion Peter.

F Kreation vs. Reproduktion > Innovation durch Adaption **16**

K Fortschritt vs. Devolution > Neudefinition von Fortschritt

2033_vision stadt hohenems

3 Prioritäten



ATTRAKTIV

ZUFRIEDEN

IMPULSIV/LEBENDIG

Hohenems
2033

- Attraktives, leistbares Wohnraumangebot
- praktizierende Zusammenarbeit zwischen Handwerk u. Industrie
- Bildungsabschluss mit Matura
- großes Kultur und Freizeitangebot
- großes Arbeitsplatzangebot
- ... Hohenems hat sich als "Marke" etabliert!

Identitätsprofil

2013_was muss sich ändern?

1. königlich / kaiserlich
2. empfehlenswert - spekulativ
3. attraktiv
4. impulsiv - lebendig
5. fröhlich
6. hoffend
7. zufrieden
8. dynamisch
9. "cool"
10. besonders

1. Gedanken!
2. DYNAMIK
3. Anfangen zu "SCHÄTZEN"
4. Aufeinander hören
5. Wir müssen uns ändern
6. **Taten** setzen + umsetzen
7. Sich TRAUEN + selber DENKEN
8. "Offener" werden
9. Nach vorne schauen
10. "Wir leben in der Gegenwart, nicht in der Vergangenheit + können in der Gegenwart d. Zukunft verändern"



Tisch 16

Samantha Bildstein, Christian Graf,
Helmut Zeller, Wolfram Greber.

Faszinierende Städte entstehen immer dann, wenn Menschen mit unterschiedlichstem Hintergrund und unterschiedlichsten Interessen sich miteinander auf ein Spiel mit denselben Spielregeln einlassen. Wichtigstes Ziel ist es, die Hohenemserinnen und Hohenemser von Zuschauern zu Mitspielern werden zu lassen. Jeder ist in diesem Spiel von gleicher Bedeutung, ob Zugereister oder Ur-Hohenemser, ob PolitikerIn oder BürgerIn. Nur alle zusammen können der Stadt zu einer selbstbewussten vertieften Identität verhelfen. Und damit entwickeln sich jene Visionen, die Grundlage sind für die Definition der Zukunftsperspektiven der Stadt, für ihre Ziele und schließlich die konkreten Umsetzungspläne. Der Prozess soll Hohenems jenen Energieschub versetzen, der die Stadt wieder zu einem wichtigen Player im dichten Gefüge der Rheintalgemeinden macht ...



Identitätsprofil 2033

Zusammenschau der Identitätsprofile
der einzelnen Tische;
erarbeitet von den TeilnehmerInnen
bei der Zukunftswerkstatt 2 .
Die Größe des Wortes spiegelt die
Häufigkeit der Nennung.



Türen gehen auf 20

Briefe an die Bewohner- Innen einer Stadt

von Gabriele Bösch

Ich liebe die Stille. Ich arbeite in der Stille. Die Stille, die sich zwischen zwei rechten Maschen ergibt. Die ganze Decke existiert irgendwo in meinem Bewusstsein, ich habe mich irgendwann entschieden, sie zu stricken. Ich fange mit dem Anschlag an. Und dann, wenn ich mich eingelassen habe, wenn ich weiß, wie das Muster funktioniert, entsteht Stille zwischen den Maschen. Ich bin im Fluss.

Das Gleiche geschieht beim Schreiben. Irgendwann tut sich auf, über was ich schreiben will. Ich sammle, was ich dazu brauche, alles Wissen, die Erfahrungen und – die Zufälle. Ich beginne mit einem Satz. Vergesse das Große, den ganzen Text. Schreibe Wort für Wort. Und dazwischen entsteht Stille.

Das Gleiche geschieht im Garten. Ich überlege, wie ich die Fruchtfolge wechsele. Ein Bild entsteht. Dort das Rot der Tomaten, da das Violett der Auberginen. Während ich dann die Beete vorbereite, den Kompost einarbeite, liegt immer dieses Bild des gereiften Gartens zwischen den Krümeln dieser wunderbaren Erde, es liegt in ihrem Duft, den ich wahrnehme, der dann wieder erwacht, auf der Zunge, wenn der Geschmack der Tomate sich in meinem Mund entfaltet. Das ist Stille. Weil ich in der Konzentration des lautlosen Säens tatsächlich nur dieses Bild aus der Zukunft höre. Das Krachen, wenn ich in die knackige Gurke beiße. Diese Stille ist mir ein Glück.

Jetzt ist mehr als eine Woche vergangen seit der zweiten Zukunftswerkstatt. Etwas hat mich zutiefst bewegt und ich habe versucht, dem nachzuspüren, dem WAS IST. Dieses WAS IST ist mir ein Glück und ich habe mich gefragt, warum und worin es besteht. Hundert Menschen in der Otten Gravour, permanent laufende Gespräche – und doch war es für mich so still, als säßen wir alle in einer Lesung und hörten einem Lesenden zu. Oder als säßen wir absolut still in einem ansprechenden, berührenden Theaterstück. Ich habe nicht die Stimmen gehört, ich habe das dazwischen gehört. Ich habe das Hinhören der einzelnen Menschen gehört. Wie ist das möglich? Dass da im Raum ein fertiges Bild der zukünftigen Stadt schwebte, noch nicht greifbar, aber es war da und die Menschen richteten sich nach diesem Bild, im Formulieren ihrer Gedanken, ihrer Wünsche und im Hinhören auf das, was der andere sich denkt, was er sich wünscht. Entstand dieses schwebende Bild der zukünftigen Stadt tatsächlich aus der Summe all der Gedanken und Gefühle und Wünsche dieser hundert Menschen? Ich glaube ja, und doch spüre ich, dass es da noch etwas gibt, etwas, das das überhaupt möglich machte, etwas Grundsätzliches, das eigentlich ein Paradoxon ist.

Ich denke, bevor wir an den Visionsrunden vor der ZWST teilgenommen haben, wussten wir Einzelne nicht wirklich, was wir zu einer Vision beitragen könnten. Keiner von uns hatte ein Gesamtkonzept im Kopf, einzelne Vorschläge ja, aber nicht das Ganze. Wir haben guten Willen gezeigt, haben teilgenommen und uns eingebracht und haben gelernt, dass die anderen auch gute Ideen haben, dass wir alle einem ähnlichen Wunsch unterliegen: mehr *Lebensqualität* statt *Lebensstandard*. Da entstand zum ersten Mal etwas wie *Vertrauen*, nicht zuletzt, weil sich auch ein paar Politiker beteiligt haben, in denen das Bewusstsein wuchs, dass sie nicht nur Verwalter sind, sondern auch *Beteiligte*, Teilnehmer, Mitgestalter.

Zusammenarbeit vom Feinsten.

Die Zukunfts werkstatt ist für mich eine
Zusammenarbeit erster Güte. Gabi Bösch

Wir sind also mit gutem Willen in die Visionsrunden eingetreten, haben den Samen des Vertrauens in uns aufgehen lassen – und jetzt geschieht das Paradoxon: Wir gingen aufgrund dieser Erfahrungen *absichtslos* in die Zukunftswerkstatt. Absichtslos, im Sinne von: Wir gingen in die Zukunftswerkstatt, nicht um andere zu überzeugen, sie zu überreden, um Recht zu haben, sondern um diesem gefühlten Ganzen zu *dienen*. Daraus entstand dieses große schwebende Bild der zukünftigen Stadt: Jeder brachte seine Idee, seinen Willen ein – und absichtslos ließ er auch die Idee, den Willen des anderen gelten. So entsteht das GANZE.

Wir waren also jeder ein Krümelchen Erde. Karin Metzler, Angela Jäger und Wolfgang Ritsch waren unsere Struktur, gleich dem Kompost, der in unsere Erde eingearbeitet wurde, damit wachsen kann, was wachsen soll, all die Samen einer Stadt, die sich über die Jahrzehnte wild versämen. Der Samen hat sich übers Verwildern erhalten, jetzt aber kann er auf fruchtbarem Boden gedeihen, solange wir uns bewusst sind, dass wir alle *Beteiligte* sind. Wir alle. Es geht nicht ohne das Krümelchen daneben, dann sind wir nicht Erde. Wir sind nicht Teil des Ganzen, wir sind *Beteiligte*, sagt Hans Peter Dürr. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, weil erst durch das *beteiligt sein* ein Erwartungsfeld aufgeht: dieses schwebende Bild der zukünftigen Stadt, in dem wir alle enthalten sind.

Ich habe am Wochenende reflektierend bewusst in den Himmel gesehen. Die dunkelgrauen Flecken, zwischen denen sich die Sonne meinem Blick entzog. Immer wieder aufs Neue bin ich fasziniert, wie sich die Wolken andauernd anhaltend verändern in ihren Formationen. Sie sind getragen. Sie werden bewegt von etwas, das ich nicht sehen kann. Was ich sehen kann, ist ihre Form, den Zusammenhalt der unzähligen Wassertröpfchen. Was wir wahrnehmen können, das sind die *Beziehungen*, sagt Hans Peter Dürr, der Kernphysiker. Es sind nicht die Wassertröpfchen, es sind ihre *Beziehungen* untereinander, die sich in der Wolke zeigen.

Wie soll es weitergehen, fragen Viele in diesem Augenblick. Es kann meines Erachtens nur so weitergehen, dass wir unsere Beziehungen weiterhin pflegen, dass wir Dialogrunden einrichten zu den unterschiedlichsten Themen, die da in der Zukunftswerkstatt sich verdichtet haben. Wir können die Verantwortung des *Beteiligtseins* jetzt nicht allein auf die Politiker abschieben, wir müssen sie selbst in die Hand nehmen und dazu einladen. Und wir dürfen nicht ungeduldig sein. Nicht vor den Eismännern die Tomaten ins Freie setzen und bedenken, dass die Petersilie einen neuen Standort braucht. Sie verdirbt sich sonst selbst.

Aus dieser Stille des „Sich-setzen-lassens“, absichtslos, lege ich Ihnen zum Abschluss noch einmal ein Buch ans Herz: Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen. Von David Bohm, Klett Cotta, 6.Auflage, 2011. ISBN 978-3-608-94553-9

Einfach mal arbeiten und mitbestimmen, was daraus wird. Zukunftswerkstatt heißt für mich einfach mal gemeinsam

an Hohenems zu arbeiten. Zusammen nachzudenken über die Zukunft unserer Stadt. Besonders ist für mich, dass ich obwohl ich noch sehr jung bin, auch schon mitbestimmen darf, was aus der Stadt, in der ich aufgewachsen bin, wird. Julia Jäger

Identität und Masterplan entwickeln durch meinen Beitrag.

Es ist hervorragend, dass man die BürgerInnen miteinbezieht. So erhält man auch als normaler Bürger, der sonst nicht so involviert ist einen Einblick. Es tut gut mitreden zu können und eigene Ideen und Visionen kund zu tun. Das fördert die Identität und hilft der Stadt vielleicht, einen Masterplan zu entwickeln. Deshalb bin ich hier, um meinen Beitrag zu leisten.

Christian Lampert

Vorbild, Vertrauen, Verantwortung

Energie und Flügel in einer Welt, wo es menschlicher zugeht. Nach dem ersten Tag der Zukunftswerkstatt bin ich ganz beflügelt nach Hause gegangen. Es hat mich begeistert, dass hier 100 Leute zusammen kommen, die alle in eine Richtung wollen, in eine Welt wo es menschlicher zugeht. Das war spürbar und ich fühlte mich wohl, ein Hundertstel dieser Gruppe zu sein. Die Gemeinschaft hat mir Energie gegeben und mich aufgetankt.
Elisabeth Rüdisser



Warum ist Commitment Zeichen einer lernenden Stadt? Weil jeder sich damit als Beteiligter gebraucht fühlt und in seinem Rahmen Verantwortung übernimmt. Johannes Inama



Optimierte Ideen und Freude zum dabei sein. Es ist mein zweiter Tag bei der Zukunftswerkstatt und ich finde den Prozess sehr spannend. Die vielen Ideen, die hier entstehen werden im gegenseitigen Austausch ergänzt, verbessert und optimiert. So entwickeln sich die Visionen, es bleibt spannend und es ist eine tolle Veranstaltung. Es freut mich, dass ich hier dabei sein kann. Gerhard Fischbacher



Über die eigene Vision zur gemeinsamen Vision finden. Für mich ist die Stadt Hohenems die Grundlage für mein Geschäft. Die Zukunftswerkstatt ist für mich eine Möglichkeit, um mich einzubringen und so vielleicht auch die eigenen Visionen real werden zu lassen mithilfe anderer Menschen. Es geht darum eine gemeinsame Vision zu finden, die man auch umsetzen kann. Tina Künzel



Stelle mich in den Dienst für ein Lebendiges Hohenems	Echle Anliegen im Zentrum durchsetzen & verfolgen	ZIEHUNG FREIHEITLICHE VEREINBARUNGEN	dass ... der Dialog in Hohenems für sich selbst ist	MUT MACHEN, DAS ZIEL NICHT AUF IHN AUGEN ZU VERLIEREN	Einfluss	WERT
Revitalisierung der Innenstadt	ZUMAHLEN VON FREIRÄUMEN & RÜCKSICHTIGEN WEGS MIT DER NATUR	ERISCHACHEN: BEWAHREN OFFENHEIT DAMIT	mit Stadtentwicklung & Werten der Marke Hohenems	MITWIRKEN	VDA an 12. März	
Städtische Anlieger durch Vollführung & Umstrukturierung fördern	VERKNÜPFUNG	Vom Ein Leben erhalten	WERTSCHÄTZEND MITEINANDER KOMMUNIZIEREN	Verankerung in gelebter Toleranz mit selbst und anderen gegenüber	diplomatische	Einfluss
tolerantes Miteinander	Leben + sein	KOMMUNIKATION	POLITIK 'NEU'	Gefahren aus der Lebenswelt Hohenems. Vision mit sein in der Lebenswelt Landschaft. Kleiner Treppchen	LEBEN SEIN	Sensibilisierung der Wahrnehmung
MISSEWISSEN MIT NEUBAU	Entscheidungen mit anderen & auf Basis transparenter Prozesse zu treffen...	Kommunikation	häng werden	Eigenverantwortung	Kommunikation der Vision nach aussen	Bildung
IN DER KREATIVEN RÄUMLICHEN UMSETZUNG DER WUNDERBAREN IDEEN!!		IN WEITEREM ENGAGEMENT & BEWEGUNG: KIEFERWILDE INFLUENZIEREN		Ich kann die Vision weiter leben	VISIONS-ERGEBNISSE BEFÖRDERN	Positiv Denken und redliche Haltung für die Gemeinschaft
GEMEINSCHAFT LEBEN	im Alltag	Vision Leben	Wahrheit sein Hohenems mitarbeiten	die Umsetzung aller in Hohenems	Weiter machen und "meine" Visionen wachser lassen	in neuen Rollen im Hohenems die Energie weitergeben und das Fortkommen & überleben
GERNEHMIGEN ETVAS TUN. ZIEL HABEN VOR D. AUGE	der wichtigste Schritt ist die Umsetzung der Visionen	in der politischen Umsetzung der Vision?	verantwortlich: im persönlichen, darüber nicht erläutern	Bewegung	in der gemeinsamen Erarbeitung von Projekten	GUTES Wahrnehmen in fan Hohenems
Wichtiges Ziel	Strategien zur Bürgerbeteiligung	Grundwerte - Leben & vermitteln	GAST GEBERIN IN WERT	Integration	positiv sprechen über Hohenems	positiv für Hohenems werben

Meine Verantwortung für Hohenems ist..

Visionen sind Wirklichkeit

Durch Ihre Stimme. Ehrenamtlich. Im Beruf und Sowohl-als-Auch ... verwirklichen Sie die Vision Stadt Hohenems:

Eine Verantwortungsgemeinschaft, die dem Gemeinwohl dient.

Vertrauen, dass aus der aus- und angehaltenen, authentischen Spannung ungeahnte Kräfte und Kreativität aufbrechen. Sich einlassen mit Geist, Herz und Wille.

Mehrfach, vielfach. Gabi Bösch: „Nicht vor den Eismännern die Tomaten ins Freie setzen und bedenken, dass die Petersilie einen neuen Standort braucht, da sie sich sonst selbst verderbt...“.

Also umsetzen und zwar erst dann, wenn die Zeit reif dazu ist. Das ist gelungene Stadtidentität und damit Stadtentwicklung.

Aberer Kurt. Aberer Sarah. Achenrainer Harald. Aliane Nicole. Amann Bernhard. Amann Birgit. Amann Klaus. Amann Mario. Amann Markus. Amann Nina. Amann Richard. Amann Walter. Armellini Monika. Begle Klaus. Beler Gökhan. Betül Akten. Bentele Martin. Benzer Herbert. Berchtold Egon. Bertsch Wilfried. Bildstein Samantha. Birkel Stefan. Bitschnau Elisabeth. Bitschnau Karl. Blank Reiner. Blenke Günther. Bobleter Sibylle. Bortnyk Rostyslaw. Bösch Gabi. Bösch Ingrid. Brugger Marc. Brunner Hans Jürgen. Bucher Günter. Büchel Monika. Buder Martin. Büsel David. Can Mustafa. Dobler Karl. Dobnik Gerhard. Dold Friedrich. Drexel Clemens. Drexel Werner. Duman Ismail. Dworschak Daniel. Ebner Udo. Egger Daniela. Federspiel Bernd. Feiner Frank. Felder Josef. Fend Peter. Fenkart Bernd. Fenkart Ulli. Feuerstein Andrea. Fink Stefanie. Fischbacher Gerhard. Fritz Melanie Bianca. Fuchs Tanja. Fussenegger Rebecca. Gächter Arno. Gächter Gertraud. Gächter Wolfgang. Gasser Klaus. Gmeiner Laura. Gögl Hans-Joachim. Gradchamp Eliane. Grafl Christian. Greber Wolfram. Häfele Arnulf. Häfele Mike. Häfele Rudolf. Hafuric Amra. Hämmerle Arnold. Häusle Hubert. Heeb-Maier Karin. Heidegger Dieter. Heinzle Christian. Heinzle Markus. Hill Andreas. Hirschböck Karl. Hölbling Martin. Hopfner Sabine. Hotaman Firat. Huchler Tanja. Ilg Josef. Inama Johannes. Inama Sabine. Ionian Peter. Jabornig Mathias. Jagg Christoph. Jäger Andreas. Jäger Anton. Jäger Angela. Jäger Julia. Jost Christine. Kamp-Häusle Esther. Karu Jürgen. Klien Karl-Heinz. Klien Karl. Klien Markus. Klien Thomas. Kos Dietmar. Köppel Sepp. Köb Bettina. Köhlmeier Lorenz. Kopf Thomas. König Birgit. Kramer Kurt. Künzel Tina. Lampert Christian. Lechner Mario. Lerch Alexander. Linder Günter. Linder Kurt. Löwy Hanno. Märk Elisabeth. Mathis Alfons. Mathis Andreas. Mathis Clemens. Mathis Edith. Mathis Evi. Mathis Günter. Mathis Irma. Mayer Sandra. Messner Günther. Metzler Karin. Meusburger Bertram. Moosbrugger Heiko. Müller Cornel. Nennung Andrea. Nennung Ulrike. Nizic Isabel. Obwegeser Guntram. Obwegeser Horst. Öhe Barbara. Pawelak Gudula. Peter Cornelia. Peter Daniela. Peter Jürgen. Peter Karl Friedrich. Peter Lars. Peter Marion. Peter Sylvia. Pöschko Dietmar. Pürzl Gabriele. Raos Kurt. Ratz Susanne. Rein Bettina. Rettenmoser Karin. Reis Günter. Reis Johannes. Reis Monika. Ritsch Wolfgang. Rodrigues-Peters Tania Maria. Rößl Rudolf. Rößl Susanne. Ruff Margarethe. Rüdissler Elisabeth. Sahler Roswitha. Samadzadeh Taara. Sarisoy Irfan. Saskin Engin. Schadenbauer-Lacha Markus. Scheiderbauer Elfriede. Schenkenbach Hannes. Scherling Sandro. Schertler-Dür Julia. Schneider-Birkel Sabine. Schneider Martin. Schmiedehausen Sophia. Schinnerl Emanuel. Schreiner John. Schuler Gerald. Schwab Gerald. Samadzadeh Habib. Shahbandi Katayoon. Sommer Rudolf. Sperger Heidi. Sonderegger Bernhard. Sönmez Naime. Stoppel Gerhard. Strammer Anton. Ströhle Helmut. Terzioglu Alper. Thaler Wolfgang. Themessl Bernhard. Troy Elmar. Tschabrun Ferdl. Ucar Vildan. Ucar Yavuz. Wagner Günter. Walser Dietmar. Walser Sonja. Weber Alexander. Weber Helena. Weiss Alexander. Willam Julian. Wohlgenannt Florian. Wohlgenannt Joachim. Wohlgenannt Susanne. Wolf Bianca. Zeller Helmuth. Zeller Jessica. Zudrell Heinz. Zylla Astrid.

... und allen weiteren Menschen, die sich einbringen, eingebracht haben und noch werden ...



Impressum

Vision Stadt Hohenems

Visionsmagazin #3

„Von der Zukunft in die Gegenwart“

Zukunftsinseln bilden

© Copyright: 2013 bei den jeweiligen Verfassern, Karin Metzler, Wolfgang Ritsch

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadt Hohenems

6845 Hohenems, Kaiser-Franz-Josef-Straße 4

Für den Inhalt verantwortlich: Karin Metzler, Wolfgang Ritsch

Texte: Karin Metzler

Redaktion: Bernd Federspiel, Johannes Inama, Karin Metzler, Gudula Pawelak,

Wolfgang Ritsch, Helena Weber

Lektorat: Gabriele Bösch

Visuelles Gestaltungskonzept: Sandro Scherling sägenvier designkommunikation

Fotografien: Atelier für Baukunst, Dipl. Ing. Wolfgang Ritsch, Dietmar Walser

Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe auch auszugsweise nur mit Genehmigung der jeweiligen Urheber.

Druck: Bucher Druck & Verlag, Hohenems

hochwertig visionär königlich humorvoll kaiserlich
clever-Bildung naturverbunden aufregend
vergemeinschaftet kinderfreundlich global zukunftsweisend verantwortlich
echt sozialkompetent
glücklich
inspirierend
echt lebenswert glücklich inspirierend
gemeinsam frech
gemeinschaftlich achtsam entwicklungsinteressiert urban
fortschrittlich-Wirtschaft
verantwortungsbewusst innovativ
geistvoll dynamisch liebevoll duftend
parteilos attraktiv impulsiv-lebendig aktiv bildungshungrig bunt
lebenslustig vernetzt spirituell freundlich gastfreundlich
bewusst speziell kreativ natürlich cool
generationsübergreifend lebenswert-Wohnen
gebärfreudig ressourcenschonend familienfreundlich
siert natur-nahe lern-neu-gierig geheimnisvoll
spannt umweltfreundlich musikalisch
anziehend